

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei: Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17, Sammel-Bureau 27431. Draht-Anschluß: Saalezeitung. Im Falle dritter Gewalt (Betriebsstörung) behält sein Anrecht auf Lieferung der Zeitung oder Rückvergütung des Bezugsgebühres.

Halle (Saale)

Monat. Bezugspreis 1,85 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,50 RM. (einschl. 56,5 Rp. Postzustellgebühr) zuzüglich 0,36 Beförderung. Anzeigenpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 69

Donnerstag, den 21. März 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Der Bombenangriff fiel ins Wasser

Wie der britische Luftangriff an den Abwehrwaffen der Insel Sylt zusammenbrach / Eine packende Schilderung

PK-Sonderbericht von Hans C. Seidat

Wieder einmal haben die Engländer eine Schlacht verloren. Nach dem erfolgreichen Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf Scapa Flow war ein Gegenbeispiel feindlicher Flugzeuge zu erwarten. Es konnte uns aber nicht überraschen, als in der Nacht

beobachtet, das Flugzeug ist jetzt nicht mehr sehr hoch. Kaum ist es von einem Schmelzer erfasst, da befindet es sich auch schon in einem ganzen Strahlenbündel. Wieder schießt es von allen Seiten. Auch der Maschinen unmittelbar hinter uns kommt diesmal ins Gefecht. Dann mischt sich die Luft an Artillerie ein. Es ist ein ungeheures Getöse. Der Wind trägt Pulvergeruch zu uns herüber. Das Flugzeug muß von den aufstrebenden Schiffen wirklich durchschießt sein. Es fängt an zu brennen, nützt sich nach vorn über und trabelt nun hektisch überhastet ins Wasser.

### Neuer deutscher Schlag

Auf der Höhe von Scapa Flow

Berlin, 20. März. Auf der Höhe von Scapa Flow wurde am Mittwoch gegen Abend ein durch Kreuzer und Zerstörer stark gesicherter britischer Geleitzug erfolgreich von deutschen Fliegern angegriffen und gesprengt. Mehrere Schiffe wurden versenkt oder schwer getroffen. Unsere tapferen Besatzungen befinden sich auf dem Rückzug.

Am Mittwoch englische Bomber die Insel Sylt angriffen. Wir sahen vielmehr den bekannten mit Mische entzogen. Wir erholten: Die Insel ist gut geschützt, und auf die englische Bomber durch unsere Flak und Küstenartillerie konnten wir uns verlassen.

Es ist bemerkenswerte Nacht über der Insel Sylt, nur hier und da ziehen ein paar helle Wolken, und über der Nordsee steht eine ganz Wolkenwand. Der Mond scheint heute besonders hell und läßt alles auf der Insel in einem klaren Licht erscheinen. Von fernem Klaffwerk aufmerksam gemacht, sind wir ins Freie getreten. Da läßt eine heilige Explosion die Wohnbaracken erschauern. Viele flüchten die Scheiben. Das muß eine Bombe explodieren gewesen sein. Also der Tonum ist da.

Aus allen Baracken führen nun auch die Kameraden heraus. Zufurmermal folgen unsere Augen den weißen Strahlen der Scheinwerfer. Doch kein Flugzeug ist zu sehen, nur von ganz fern hören wir Motorengeräusch, ab und zu fallen ein paar Wasserbomben. Jetzt erhebt wieder starkes Motorengeräusch. Dann erhebt wieder der Boden durch Explosionen. Ungefähr stellen wir die Richtung fest und kommen zu der Überzeugung, daß die bisher gefallenen Bomben keine militärischen Anlagen getroffen haben können.

Jetzt ist in unserer Nähe deutlich Motorengeräusch vernehmbar. Doch die Flugzeuge müssen sehr hoch sein. Aber schon haben die Scheinwerfer eines von ihnen. Wie es sich aus dreht und wendet, sie fliegen es nicht wieder los. Im Gegenteil, immer mehr kommen von allen Seiten heran und bieten so der Flak ein sicheres Ziel. Und nun ergießt sich ein mächtiger Feuerregen über das Flugzeug. Es versinkt, sich in die Wolkenwand über der See zu retten. Da sehen die ersten Schiffe der zweiten Flak ein und sind deutlich aus dem milden Geflecht der letzten Flak herauszuführen.

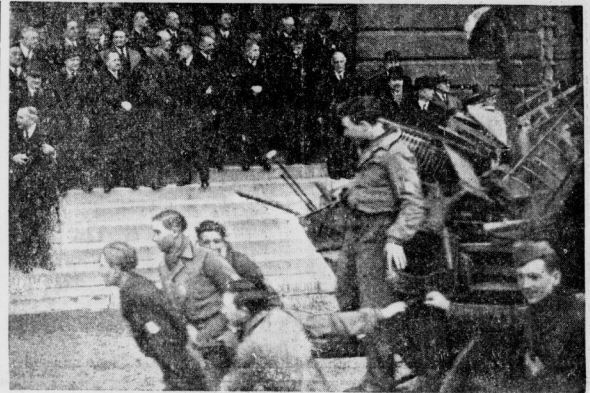
Nings um das Flugzeug kriechen die Granaten. Gerade will es in die Wolkenwand verschwinden - da plagen unmittelbar neben dem Flugzeug noch ein paar Schiffe. Wir sehen, wie es hell farrt, dann ist es unseren Blicken entfallen.

Und schon wieder haben die Scheinwerfer nicht weit von uns ein neues Flugzeug ausgemacht. Wir können jede Einzelheit genau

### „Löcher wie ein Sieb“

Engländer über England

Berlin, 20. März. Die englische Presse stellt sich die Fragen grundsätzlich preis und überlegt die Prozeduren Churchill's und Chamberlains durch die Ausdehnung ihrer Verantwortung. „News Chronicle“ s. B. spricht trotz aller Ablehnungen Chamberlains und Churchill's von den „schweren Verlusten der englischen Flotte, die gleichbedeutend mit einer der größten Niederlagen zur See“ seien. Wichtigstens hätte man das, wenn es schon wahr sei, prompt und radikal dementieren sollen. „Daily Mail“ fragt erobert, wer denn nun eigentlich für die Verteidigung des wichtigsten englischen Luftstützpunktes verantwortlich sei, wer noch und wer kleiner, die Admiralität oder das Luftfahrtministerium. Alles siehe da aneinander und aufeinander. Jedenfalls heute, so heißt der Marinefachzeitung von „News Chronicle“ sei, die englische Defizitfähigkeit sei geringfügig über die englische Abwehr“ bedauerlich, und der Labour-Abgeordnete Dalton sagte im Unterhaus zum heraus, die englische Flotte gegen das verurteilte Deutschland habe „Löcher wie ein Sieb“.



Metallsammlung nun auch im „reinen“ Frankreich  
Während man noch vor kurzem über die deutschen Maßnahmen zur Sammlung von Almetallen bei unseren Feinden spottete, sieht man sich jetzt gezwungen, die deutschen Maßnahmen wieder einmal nachzumachen. Unser Bild: Die „Parade“ der Almetallsammler vor der Pariser Handelskammer. In der Mitte der Rüstungsminister Raoul Dautry

## Daladier geht, Reynaud kommt

Kulissenwechsel in Frankreich / Der neue Mann vollkommen englandhörig

Brüssel, 20. März. Die französische Kammer hielt Dienstag eine Geheim Sitzung ab, die mit einer Abstimmung endete, die den Rücktritt des Kabinetts Daladier zur Folge hatte. Der Präsident der Republik hat ein Mitglied des zurückgetretenen Kabinetts Daladier, nämlich Paul Reynaud, mit der Neubildung der Regierung betraut. Reynaud will Donnerstag dem Präsidenten seine Antwort übermitteln.

Reynaud ist seit langem als einer der größten Kriegsbefehrer bekannt. Was beim Bekanntwerden des Rücktritts Daladiers bereits vermutet werden konnte, ist nun zur Gewissheit geworden: Ein Kriegsbefehrer ist gegangen, ein noch schlimmerer ist an seine Stelle getreten. Man weiß, daß Reynaud schon längere Zeit in England und sich von England aus seinen Aufgaben widmet. Er gehört im übrigen dem Comité des Forges an. Die Tatsachen kennzeichnen Reynaud, der aller Wahrscheinlichkeit nach der kommende französische Ministerpräsident sein wird, als die Waise, die man als ein neues Anschlagsmitglied der britischen Antifratzenclique.

Bei der Abstimmung in der französischen Kammer, in der das Kabinett Daladier fiel, nahmen von insgesamt 550 Abgeordneten 289 das Vertrauensvotum für die Regierung an. 303 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Ein Abgeordneter, der Unabhängige Delaunay, stimmte gegen die Regierung. Sieben Abgeordnete waren beurlaubt abwesend. Die Abgeordneten, die sich der Stimme enthielten, legten sich aus 17 Sozialdemokraten, zahlreichen Abgeordneten der Gruppe der Französischen Union, der meisten Abgeordneten der Sozialistischen und Republikanischen Union und einem Teil der unabhängigen Union zusammen. Von der Rechten enthielten sich der Stimme 20 Abgeordnete der Republikanischen Föderation und zahlreiche Mitglieder der Demokratischen Allianz und der Nachbargruppen. Ministerpräsident Daladier und die Mitglieder seines Kabinetts übermittelten gegen 10.30 Uhr im Einverständnis des Präsidenten der französischen Republik ihre Demission.

Dr. Todt Reichsminister  
Zur Durchführung des vom Führer gestellten Waffen- und Munitionsprogramms näher regeln, hat der Führer bereits erlassen.  
Mit Dr.-Ing. Todt hat der Führer in die Stelle des Reichsministers für Bewaffnung und Munition einen Mann berufen, der durch die von ihm bisher geschaffenen Werte regiert hat, daß sich in ihm nationalsozialistische Lauffahrt und äußerliche Energie gepaart mit höchster Leistungsfähigkeit und einem ungewöhnlichen Organisationsinstinkt vereinen. Das deutsche Volk beklüchtigt sich Dr. Todt zu dieser neuen ehrenvollen Bestimmung und ist überzeugt, daß genau so wie dem Blame Todt mit der Reichsautobahn und dem Weimall für alle Zeiten verbunden ist, auch hier wieder der richtige Mann auf den richtigen Platz gestellt wurde. Konzentration der Kräfte und Leistungsfähigkeit, das sind die beiden wesentlichen Gesichtspunkte, unter denen die Bestimmung Dr. Todts zu werten ist. Aufgaben, in denen sich der Reichsminister für Bewaffnung und Munition nützlich und mit außerordentlichem Erfolg behauptet hat.

### Marchall Graziani beim Duce

Eine eingehende Besprechung

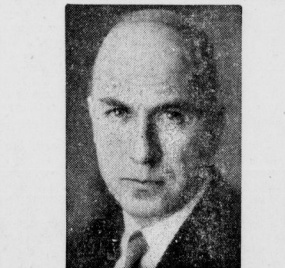
Rom, 20. März. Der Duce hat den Generalstabschef des italienischen Heeres, Marchall Graziani, empfangen und sich mit ihm eingehend über einige Probleme der militärischen Vorbereitung Italiens unterhalten. Das antike Kommunikation wird von der italienischen Presse in großer Aufmerksamkeit und an hervorragender Stelle niedergegeben.

### Der russisch-finnische Friedensvertrag ratifiziert

Moskau, 21. März. Ministerpräsident und Außenminister Molotow tauchte am Mittwoch im Krent mit den finnischen Abgeordneten Paasikivi und Voionmaa die Ratifizierungsurkunden für den russisch-finnischen Friedensvertrag vom 12. März und das Zugabeprotokoll aus.

## Dr. Todt Reichsminister

Zur Durchführung des vom Führer gestellten Waffen- und Munitionsprogramms



Reichsminister Dr. Todt

Berlin, 20. März. Zur Durchführung des vom Führer angeordneten gewaltigen Waffen- und Munitionsprogramms ist es erforderlich, alle in der Waffenherstellung und Munitionsverzeugung tätigen Stellen zu höchster Arbeitsleistung unter einheitlicher Leitung zusammenzufassen. Der Führer hat daher durch Erlass vom 17. März 1940 zum Reichsminister für Bewaffnung und Munition den Generalinspektor für das deutsche Straßennetz Dr.-Ing. Todt berufen. Die Durchführungsbestimmungen, die den Umfang seiner Aufgaben und Befugnisse

### Mit Maschinengewehren auf wehrlose Matrosen

„Adolf Loosbahr“ verlor die Fahrt

Berlin, 20. März. Wie erst jetzt bekannt wird, hat ein englisches Flugzeug am 1. Dezember 1939 an der Küste von Angula das deutsche Dampfer „Adolf Loosbahr“ mit seinem Maschinengewehr beschossen und dabei vier wehrlose Matrosen verwundet. Das Schiff entzog sich der Kaperung durch Selbstverletzung.



### Bomben auf die Neutralität

Von unserer Berliner Schriftleitung

Man hätte sich in London so viel von dem großen Gegenfalle gegen den deutschen Angriff auf Scapa Flow verprochen! Dienstagabend, gerade zu der Zeit, als Chamberlain seine letzte Rede hielt, wurde die Aktion der britischen Luftwaffe gestartet, die Luft als Angriffsziel haben sollte. Aufsehend war in den zirkulierenden Londoner Kreisen die Frage angestellt worden abgefragt worden, denn schon kurz nach Beginn des Angriffs auf Scapa Flow der Londoner Rundfunk in der Lage, ein Ergebnis des Fluges zu melden, das wirklich noch niemandem bekannt sein konnte. Vielleicht hatte sich der alte Chamberlain den Flut nach den offiziellen Zielen besetzt, um seine Heide mit der Bekanntgabe der englischen Ergebnisse wirksamer zu gestalten und die Mithingung des Unterhauses gegen die Kriegspolitik des Kabinetts zu mildern. Diese „Erfolge“ konnte die Air Force nun allerdings nicht aufzeigen, sondern ausschließlich auf bühnischen Ereignissen, wobei die Briten vor dem Flieger der Deutschen auswichen. Hier fühlte sie sich so sicher, daß sie in hundertfachen, immer wiederholten Angriffen an den verschickten Punkten nicht nur versagte, sondern auch Brandbomben abwarfen.

Um Glück ist der anaristische Schaden wohl nicht allzu erheblich, aus Menschen sollen nicht zu Schaden gekommen sein, aber merkwürdig ist es doch, daß die Engländer nicht gemerkt haben wollen, daß sie sich so lange Zeit über neutralen Gebieten befunden haben. Der Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen, daß man in London den Neutralen an Hand „aristischer Beispiele“ nunmehr nachdrücklich beweisen will, daß ihnen nichts überbleibt, als (wie Chamberlain sagte) sich mit anderen zu vereinigen, die bereit sind, sie ihrer Verteidigung zu unterwerfen. Die Frage ist wohl erlaubt, gegen wen sich denn die Neutralen zu verteidigen haben. Wir meinen, gegen die, denen es auf eine längere Neutralitätserklärung mehr oder weniger nicht ankommt, wenn sie glauben, dadurch kleinere Staaten ihrer dunklen Zukunft gefählig machen zu können.

Bomben sind allerdings gerade kein ausgeprägter Friedensbeweis und können die von ihnen Betroffenen doch einmal veranlassen, nachzudenken, ob sie die britischen Schläge immer wieder gebührend einsehen wollen.

Der irische Ministerpräsident de Valera erklärte dem Vertreter eines New Yorker Blattes, daß Irland zur Verteidigung seiner Neutralität alle Maßnahmen getroffen habe, falls sie verlegt werden sollte.

Rauchen Sie als Kenner \*)  
ATIKAH 5<sup>th</sup>

Rauchen Sie kritisch und Sie werden bald feststellen, daß die besten Raucherzigarren bessere Zigaretten geben, bei denen man jeden Zug genießlich genießen kann.

## Der Kampf ums Recht

Das Rechtsdrama des Hans Kollhase — Von Paul Feldkeller

Der Rechtsbanker ist ein frohlockendes Wesen. Tag für Tag wird das Recht ans Kreuz geschlagen, selten aber erlöhrt es in so erfruchtender Weise seine Karrieren wie am 22. März vor 400 Jahren, als der Kaufmann Hans Kollhase als Märtyrer seines Rechtsbewußtseins in Berlin aus Mad gekostet ward.

Kennlich von Recht hat eine ergreifende Erzählung daraus gemacht. Er hat manches darin geändert: Der Grundbanker des irreführlings rechtschaffen und um sein Recht, damit aber um das Recht überhaupt bis zum Untergang kämpfenden Mannes, der — weil er nirgends Recht findet — zum Wortkrenn wird, ist geblieben, ein friedlicher Kaufmann in friedvoller Zeit. In dort und hier der Brandenburg in Väterte des preussischen Diktators treffen auch auf den geschichtlichen Kollhase zu: in einer seiner Tugenden schweifte er aus. Die in seiner Zeit heiler als in anderen Menschen lebende heilige Wärme des Rechtsbewußtseins machte ihm zum Mörder und Mörder. Denn es ging um das Prinzip, nicht um die Gültigkeit des Hofshändlers. Deshalb und nur deshalb tobte der achtjährige Rechtskriege, der ganz Sachsen und Brandenburg in Väterte verlegte und in einem förmlichen Feldzuge der beiden Staaten gegen den einen Mann ausartete.

Am 1. Oktober 1832 war es gemein. Unter Kaufmann aus Berlin, der zuvor rechtlich friedlich zur Leipziger Messe auf dem unterweges mit Worten eines Juristen in Streit geriet, die ihm widerrechtlich die Pferde wegnahmen und die Abnahme von der Erhaltung des Eigentums abhängig machten, die von dem Richter verweigert wurde. Dagegen verlangte er Schadenersatz

## Piraten an der Amazonas-Mündung

Brasilianisches Schiff angehalten / Eagerige Gegenmaßnahmen gefordert

Rio de Janeiro, 20. März. Die brasilianische Presse beschäftigt sich in steigendem Maße mit den eigentümlichen Vorgängen an der Amazonas-Mündung, wo offensichtlich sich unter Mithingung der brasilianischen Neutralität französische Kriegsschiffe in Tätigkeit sind. Bereits vor einigen Tagen wurde in den brasilianischen „Boletins“ ein Bot mit beauftragter französischer Benennung angetroffen, das nach französischen Erklärungen das Boot eines „herauslofen Bananendampfers“, nach brasilianischen Freischützungen jedoch das Boot eines spanischen Dampfers, benanntes „Hilfschiffes war. Nummer bringt die Presse in Rio de Janeiro die Meldung, daß das brasilianische Dampfschiff „Sao Cristovao“ in der Amazonas-Mündung durch ein französisches Kriegsschiff angehalten und durchsucht worden ist. Die folgende Mithingung der Souveränität Brasiliens veranlaßt ver-

schiedene Blätter, für energische Gegenmaßnahmen ein einzutreten.

Der gestrige Wehrmachtsbericht (für einen Teil der Auflage wiederholt).

Das Oberkommando der Wehrmacht hat gestern bekannt, zu Werten seine bedeutendsten Ereignisse. Am 19. März gegen 20 Uhr griffen britische Flugzeuge die Insel Ceuta an. Die Angriffe wurden von einigen Flugzeugen bis 240 Uhr fortgesetzt. Ein Schiff wurde getroffen, sonst durch den deutschen Abwehr kein Schaden angetan. Die meisten Bomben fielen ins Wasser. Ein britisches Kampfflugzeug wurde durch deutsche Abwehr abgeschossen. Im Zusammenhang mit dem Angriff wurde von den britischen Flugzeugen weiteres und niederländisches Bombentorpedier überflogen.

## Indien fordert seine volle Freiheit

Patna-Entschließung vom Kongress mit überwältigender Mehrheit angenommen

Ahmedabad, 20. März. Der indische Nationalkongress hat auf seiner Tagung in Patna den ansichenswerdenden Beschluß gefaßt, die volle Unabhängigkeit Indiens von England zu verlangen. Dieser Beschluss wurde mit überwältigender Stimmenmehrheit angenommen. Damit hat der indische Kongress erneut vor aller Welt und mit aller Entschiedenheit die Frage an England gerichtet, ob es gewillt ist, sein Joch seit Jahrzehnten immer von neuem gegebenes Joch oder unter wichtigen Vorwänden wieder zurückgezoogenes Verbrechen an Gewährung der Selbständigkeit zu erfüllen. Die Stellung dieser Frage bedeutet automatisch, daß das indische Problem mit aller Schärfe aufgerollt wird.

Zu dem gemeinen Feuerüberfall der britischen Polizei auf eine mohammedanische Prozession in Lahore meldet der britische Nachrichtenbericht, daß fünf von den schwerverletzten Kindern gestorben sind. Die Gesamtzahl der Verletzten durch den englischen Terror beträgt 28.

„Kein Grund, Partei zu ergreifen“  
Slo, 21. März. Zu den Untersuchungsberichten des Reichstages ist es erstens erlaucht, daß der englische Ministerpräsident, der sein eigenes Land und gleichzeitig auch Frankreich in den Krieg gezeit hat, um angeblich das Recht der kleineren Nationen als selbständige Staaten zu verteidigen, diesen kleineren Nationen keinen anderen Weg zu zeigen vermag, als den, sich in den Krieg zu werfen, obwohl sie keinen anderen Wunsch haben, als den, im Frieden zu leben. „Wir haben den Krieg nicht hervorgerufen und haben keinen Grund, Partei zu ergreifen.“

Britische Sorgen im heiligen Land  
Ankara, 20. März. Zu den Sorgen der britischen Behörden über den unvermeidlichen arabischen Haß in Palästina gefaßt sich die weitere Sorge um die australischen Truppen und ihr unglückliches Schicksal im heiligen Land. Mit dieser Äußerung kommt es in Palästina unterbrochen zu

Landchaft lief auf eine Mine  
Amsterdam, 20. März. Die Direktion der Niederländischen Zantvoombank in Rotterdam teilte mit, daß ihr Direktor „H. J. J. J. J.“ (1712 1912) Mittwoch morgen an der Südküste Englands auf eine Mine gelangt ist. Er ist 1885 1913 geboren. Einziges Kind. Als er 10 bis 12 ist leit er eine Woche überfließ und gilt, wie Meuter meldet, als verloren.

„Queen Mary“ will auslaufen  
Newport, 20. März. Die britischen Postdampfer „Queen Mary“ und „Mauretania“ — die „Queen Mary“ liegt seit Kriegsausbruch und die „Mauretania“ seit etwa Jahresende in Newport fest — scheinen nunmehr, worauf zahlreiche Äußerungen hinweisen, auslaufen zu wollen. Ueber das Ziel und den Zweck der Reise wird begründeterweise nichts ver-

Gläubigkeits des Führers an den Kaiser von Japan  
Berlin, 21. März. Der Führer hat seiner Majestät den Schwedigen von Frau zum Neuzugriff drastisch seine Gläubigkeit übermitteln.

Helliger Ausbruch des Verna  
Zeit Samstagabend befindet sich der Meteor in heftiger Eruptionstätigkeit. Der ganze Himmelsraum des Verna ist von Mitternacht bis zum Aufgange des Sternes niedergeschlagen. Ein so heftiger Ausbruch hat seit vierzig Jahren nicht mehr stattgefunden.

Wehrmacht verewaligen 1941-Schiffahrt  
Für einen Teil der Auflage wiederholt.

Washington, 20. März. Das amerikanische Staatsdepartement bekanntlich, sind vom 1. September 1939 bis 15. März dieses Jahres 128 amerikanische Schiffe an der Westküste von Frankreich und Kanada gehalten worden, und zwar hielten die Engländer 108, die Franzosen 16 an.

seute in geistliche Bahnen gekent, ist eine Pflicht, die Staatsbürgers nicht nur gegen sich und die Zeiten, sondern auch gegen die auf Recht gegründete nationale Gemeinschaft, in der er lebt.

## Der isländische Dichter Gunnar Gunnarsson

Der Führer empfangt gefiern den bekannten isländischen Dichter Gunnar Gunnarsson. Gunnar Gunnarsson, der von Präsidenten der Nordischen Gesellschaft gewählter Vize und Dberbürgermeister von Reykjavik, begleitet war, hat im Laufe des Winters in 44 deutschen Städten für die Nordische Gesellschaft mit großem Erfolge Vorträge aus seinen Werken abgehalten.

„Selvagn in Polen“ lief in Ostpreisen. In dem größten Vichtspiel Ostpreisen zeigte die deutsche Befähigung einer großen Zahl geladener Gäste, die den Saal bis auf den letzten Mann füllten, den Film „Selvagn in Polen“ in runderlicher Fassung. Außer dem größten Teil des Ostpreiser Diplomatischen Korps wohnten dem Film die Epigen der rumänischen Gesellschaft bei.

Uraufführungen im Danziger Staats-theater. Generalintendant Herz hat zu Ur-aufführung das neueste Werk von Friedrich Schiller, „Die Räuber“, in Danzig in vier Akten, erworben. In Vorbereitung ist auch die Uraufführung einer Operette, deren Libretto von Reinhard Dingl stammt, während die Musik von Danzig lebende Komponist Adolf Reich geleitet hat.

Professor Martini 80 Jahre. Der am Samstagsmorgen im 80. Lebensjahre geborene Mediziner und Entomologe Prof. Dr. Erich Martini hat seinen 80. Lebensjahr vollendet. In der ganzen Welt ist der aus Posen stammende Gelehrte als Autorität bekannt.

## Kulissenwechsel

Die Lage nach Daladiers Rücktritt

Von unserer Berliner Schriftleitung

Franckreich hat seine erste Kabinettsliste im Kriege hinter sich, denn bis die Abgeordneten aus dem Kistrtige wieder gewählt wird es bei weitem nicht die letzte sein. Denn damals wechselten die Franzosen ihre Regierungen eine ganze Zeit lang am laufenden Band, bis schließlich der „Zweiter Kabinettsliste“ die Kabinettsliste gegen das Parlament erstirfte. Nach Daladiers Fall diesmal nicht eine deshalb zu Fall, weil eine Politik getrieben hat, die Frankreich unter die Ziktatur Englands brachte und es in einen außerer gefährlichen Krieg verstrickte, sondern weil die Parlamentarier ihm vorwarfen, er habe bei der politischen und militärischen Führung des Krieges nicht genügend Energie gezeigt.

Es ist also der verweirte Ruf nach dem „wirklich starken Mann“, der die Regierung Daladier aus dem Vertrauen in Volk und Parlament brachte. Seine Weisungen stehen nach dem Befehl der Kammerabgeordneten und wohl auch des größten Teils des französischen Volkes in einem Mißverhältnis zu dem in den letzten Wochen nicht etwa herabgemindert, sondern ständig angewachsenen Kriegswillen. Die parlamentarischen Weisungen verhalten sich gegenüber der ständig veränderten verhältnißvoll verändernde politische und militärische Situation der Wehrmacht, und es war vor allem deren Niederlage in der finnischen Angelegenheit, die schließlich die Regierungstritte antwortete ließ.

Vor den tatsächlichen tieferen Gründen für die Entwidlung verliert man in Frankreich hartnäckig die Augen. In Wirklichkeit ist vor der französischen Nation angebracht und getreulich, die Frage zu stellen, welcher Zukunft sie entgegensteht, nachdem sie sich einer von sich verlebenden Politik vertrieben hat, die sich die Wehrmacht Frankreichs in einem neuen Wehrmachtstriebe als Ziel stellt. Der Wehrmachtswesiel ist ein Ausbruch der starken inneren Unruhe und Zerrissenheit, die Frankreichs politisches Leben erfüllen, und seiner tiefen Unruhe, die auch in England gegen die Regierung Chamberlain zur Zeit der Weisungen sichtbar. Zugleich liegen die tiefsten Gründe in dem völligen Versagen des parlamentarischen Systems, das sich in einem verweirten und ausnahmslos Wehrmacht und Deutschlands tieferer und energischer, von einer einzigen Hand gelenkten politischen und militärischen Führung findet. Darum bedeutet die Krise in Paris auch einen neuen schweren Schock für London.

Für die Franzosen stellt sich der das nettendie als eine Frage an das Schicksal dar, in Wirklichkeit ist es aber nur der Kulissenwechsel, denn die Wehrmacht wird durch die Wehrmacht und den unisolvellen Politik wird, was die Erörterung angeht. Gleichgültig aber wird in Frankreich registriert: dieser Krieg wird von Deutschland bis zu einem klaren deutschen Sieg durchgefrümpft werden.

## Wöchentlich ein Ruhetag in den Galvanisierbetrieben

In einer Sitzung der Wirtschaftsausschüsse Galvanisierbetriebe der Wirtschaftsausschüsse des Reiches (Wein) wurde beschlossen, in jeder Woche einen Ruhetag in jedem Galvanisierbetrieb einzuführen. Mit der Neuordnung wird wirtschaftliche und soziale Erleichterungen verbunden.

## Ostergeschenke Gummi-Bieder

Moleküle werden fotografiert  
Wunderleistung des Elektronenmikroskops

Mit Hilfe des neuen Universal-Elektronenmikroskops, das die beiden deutschen Forscher v. Borries und E. Ruska konstruiert haben, und das von dem Physiker Manfred von Ardenne weiter verbessert worden ist, konnten vor kurzem die ersten photographischen Aufnahmen von Molekülen gemacht werden. Damit ist etwas gelungen, was man in der Naturforschung lange Zeit hindurch für völlig unmöglich gehalten hatte, nämlich die Sichtbarmachung feinerer Strukturen der Materie. Manfred von Ardenne berichtet darüber in der „Naturwissenschaften“. In 70.000-facher Vergrößerung konnte er Sauerstoffmoleküle das sind fünf Kugeln mit einem Durchmesser von ungefähr 0,00002 Millimeter. Mit dem gleichen Mikroskop wurden Aufnahmen von dem Sauerstoffmolekül gemacht, wobei man erregte, einer bis dahin für unmöglich gehaltenen Art von Kristallstruktur.

Ein Institut für Erdologie und Pflanzenbau wurde in der Kaiser Universität seiner Bestimmung übergeben.

Juliane Kauffraustraffung. Die hochgelobte Schaniptele in Berlin haben ein neues Werk des Dichters Juliane Kauffraustraffung, das „Das hohe Haus“ zur Urtraustraffung angenommen.

Ferdinand Hellmesberger f. Der bekannte Solocellist des Staatsorchesters und Professor am Konservatorium, Ferdinand Hellmesberger, ist im 82. Lebensjahr gestorben. Mit ihm ist der letzte Angehörige dieses berühmten Namens dahingegangen.

Keine Autofürden zu Oftern!

Nach Anstalt des bevorstehenden Osterfestes warnt der Reichsverkehrsminister dringend vor unbedenklicher Benutzung von Kraftfahrzeugen. Kraftfahrzeuge dürfen nur benutzt werden, wenn sie zur Benützung sind.

Ostersonntag nicht heischfreier Tag

Das Reichs Ernährungsministerium gibt bekannt: Der heischfreie Ofternontag kommt als heischfreier Tag in Vorfall, so auch in den Gemarkungen und Verwaltungsbezirken an diesem Tage gegen Abgabe von Fleischmarken Heischfreie Gerichte verabschiedet werden dürfen.

Barzant des Reichsforstmeisters

Das preussische Barzant ist mit Wirkung vom 1. April unter der Bezeichnung 'Barzant des Reichsforstmeisters' in die Verwaltung des Reichs übernommen worden. Nach dem Erlass des Reichsforstmeisters ist es der Aufgabe des Amtes, die Gewinnung und Verwertung von Forstwirtschaftsprodukten in dem Sinne des Reichsforstgesetzes zu betreiben.

„Das sind wir!“

Eine Sendebotschaft des Reichsheldens Veisig Soldaten hat Kameraden. Sie alle haben in einer Front, die haben einen Namen und einen Willen, der sie miteinander verbindet auf Geduld und Verzicht. Warten unter ihnen aber nicht unzufrieden angetreten eine zweite Front: „Das sind wir!“

Diesem Gedanken dient die neue Sendebotschaft des Reichsheldens Veisig, die fortan mehrheitlich im Programm erscheinen soll. Diese Sendung geht alle an; darum ergeht an alle die Aufforderung zur Mitarbeit. Die Heimat wird ihre Sendung nicht gehalten. Namen und Wädel, Namen und Namen, Arbeiter und Bauern, ihr alle könnt durch Einbindung beitragen und auch feinstufige Ergänzungen und Erlebnisse zeigen, wie ihr unsere Arbeit unterstützen vermag, wie hart eure unermüdetlichen Mühm der Alltag zu begeben mögt. Nicht eure Einwendungen sind dem Leiter der Bauhaushalts Rundfunk der ZDF, Hr. Wiedel, Halle (Saale), Weierburger Straße 2. Hier werden sie gesammelt und dem Reichshelden Veisig zugehört, der die besten über den Sender treffen lassen wird.

Jeder gibt zur Metallspende!

Richtlinien zur Metallspende für die gewerbliche Wirtschaft

Der Leiter der Reichswirtschaftskammer, Präsident Fiebig, erlässt zur Metallspende in den Betrieben folgenden Aufruf:

„Deutsche Betriebsführer! Der Beauftragte für den Wirtschaftsaufbau, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat das deutsche Volk zu einer Metallspende zum Geburtstag des Führers aufgerufen. Die Metallspende, die hierdurch geschaffen werden soll, dient zur Verdrängung unserer wirtschaftlichen Notlage. Die gewerbliche Wirtschaft beteiligt sich freiwillig an dieser Spende, um auch hierdurch ihren Dank gegenüber dem Führer abzufrachten.“

Als Forer alle deutschen Betriebsführer auf, die eigenen Gegenstände der Metallspende zuzuführen, die ebenfalls erlebbar sind. Es sollte es für eine nationale Pflicht aller Betriebsführer, sich mit ihrer ganzen Kraft hierfür einzusetzen, daß die gewerbliche Wirtschaft bei dieser Spende zum Geburtstag des Führers in der vorberühmten Weise steht.

Für die Durchführung der Metallspende in den Betrieben habe ich im Einvernehmen mit dem Reichsbeauftragten für Metalle besondere Richtlinien erlassen.“

Die Sammlung wird durchgeführt in allen Gebäuden und Räumen, die nicht unmittelbar der gewerblichen Erzeugung, Verarbeitung, Lagerung, dem Umsatz oder der Beförderung von Gütern dienen, einschließlich der dazu gehörigen Nebenräume und unbebauten Grundstücke. Die Sammlung unterliegen daher insbesondere Verwaltungsgebäude, Bürohäuser und -räume, Negativkopiermaschinen und -räume sowie alle anderen Räume, die der Bewirtschaftung dienen.

Zu sammeln sind: a) Gegenstände aus Kupfer, Messing, Zinn, Blei, Bronze,

Nickel, Neusilber (Alu-Ni), Zinn und Zinn; b) Gegenstände, deren Hauptbestandteile aus den erwähnten Metallen bestehen; Bestandteile aus anderen Stoffen (Holz, Glas oder dergleichen) sind nach Möglichkeit vor der Ablieferung zu entfernen. Nicht zu sammeln sind Gegenstände aus Edelmetallen, Leichtmetallen, Zinn oder Eisen.

Der Sammlung sollen alle entbehrlichen Gegenstände und Ausstattungsgegenstände unterliegen. Entbehrlich sind alle Gegenstände, deren Abgabe oder Erlass die Volltätigkeit des Betriebes nicht beeinträchtigt. Der Sammlung unterliegen nicht die vorberühmten Bestandteile der gewerblichen Betriebe. Unter Verbrauchsmittel und Ausstattungsgegenstände werden z. B. Hilfsmittel für Büro- und Verwaltungsmäßige Tätigkeit, Gegenstände zur Ausübung von Gewerbe und Künsten und Gegenstände für persönliche Gebrauch oder Haushaushaltsgebrauch verstanden. Es fallen also darunter: a) alle leeren Gegenstände, wie z. B. Flaschen, Dosen, Behälter, Bierkrüge, Bronzen, Wanduhren, Kassen und Kisten, Tabletts, Glas- und Zinngeräte sowie alle entbehrlichen Haushaltsgegenstände aus den genannten Metallen; b) alle Gegenstände, soweit sie ohne Inanspruchnahme des Handwerks ausgebaut werden können und nicht ersetzt zu werden brauchen, wie z. B. Türhaken, Beschläge und Leisten, Böden und Kommoden, Gitter, Tore und Scherenschrauben, Schrauben, Nieten und Muttern, Kleiderhaken, Knöpfe und Knöpfchen, Verkleidungen, Wand- und Türplatten; c) alle nur im Inanspruchnahme des Handwerks auszubehrenden Gegenstände, soweit für sie kein Ersatz notwendig ist. Ausgenommen von der Sammlung sind Gegenstände von besonderer künstlerischer und historischer Wert.

In jedem Betrieb ist der Betriebsführer für die Durchführung der Sammlung verantwortlich. Er entscheidet, welche Gegenstände der Sammlung zugeführt werden. Der Betriebsobmann unterrichtet den Betriebsführer bei der Durchführung der Sammlung.

Zum Schutze der Jugend

Eine Verordnung des Reichsinnenministers für die Kriegszeit

Der Reichsinnenminister hat eine Polizeiverordnung zum Schutze der Jugend erlassen. Wegen der durch den Krieg bedingten veränderten Lebensverhältnisse wird danach bestimmt, daß Jugendliche unter 18 Jahren sich auf öffentlichen Straßen und Plätzen oder an sonstigen öffentlichen Orten während der Dunkelheit nicht herumtreiben dürfen. Der Aufenthalt in Gaststätten aller Art ist Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich nicht in Begleitung des Erziehungsberechtigten oder einer von ihm beauftragten volljährigen Person befinden, nach 2 Uhr verboten.

Jugendliche unter 16 Jahren dürfen sich ohne Begleitung des Erziehungsberechtigten oder Beauftragten in Gaststätten überhaupt nicht aufhalten. Der Besuch von öffentlichen Spieltheatern, Varietés und Kabarettvorstellungen ist Jugendlichen unter 18 Jahren, die sich nicht in entsprechender Begleitung befinden, nach 2 Uhr verboten. Jugendlichen unter 18 Jahren ist ferner in Gaststätten der Genuß von Branntwein oder überwiegend branntweinhaltigen Getränken verboten. Jugendlichen unter 16 Jahren ist ferner der Genuß von Branntwein oder überwiegend branntweinhaltigen Getränken verboten.

Die Verordnung bringt ferner für alle Jugendlichen unter 18 Jahren ein Verbot des Genußes von Zigaretten in der Öffentlichkeit. Der Aufenthalt in Räumen, in denen öffentliche Tanzveranstaltungen stattfinden und die Teilnahme an Tanzveranstaltungen im Freien ist Jugendlichen unter 18 Jahren nur in Begleitung des Erziehungsberechtigten oder einer von ihm beauftragten Person gestattet, und nach 2 Uhr.

Die Vorschriften der Verordnung gelten nicht für Angehörige der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes. Die Bestimmungen über die Verhinderung aus öffentlichen Gründen gelten ferner nicht für Bestimmungen der Partei sowie für Jugendliche, die sich nachweislich auf Reisen befinden. Jugendliche, die vorläufig gegen die Verordnung verstoßen werden mit Haft bis zu drei Wochen oder Geldstrafe, nicht über 150 RM, bestraft. Für Erwachsene sind Geldstrafen bis zu 150 RM, und in besonders schweren Fällen bis zu sechs Wochen angedroht.

Lodessturz aus dem Fenster

Neue worgen gegen 8 Uhr fährte die über 80 Jahre alte Bertha Varga geb. Hermann, Weiststraße 126/Edle Kurfürstentstraße, aus dem Fenster auf die Straße, wo sie tot liegen blieb. Nach den polizeilichen Feststellungen dürfte ein Unfall vorliegen, und die Gewalt schon seit längerer Zeit an Schwundgefallen litt und auch die Höhe vom Erdboden bis zum Fenster gering ist.

Beitra. Dem Beranmann Herzog sprang bei seiner Arbeit im Schacht ein Metallpflaster ins Auge. Mit einer schmerzhaften Augenverletzung wurde er ins Krankenhaus transportiert.

Eierzeugung verbessert

Nach dem Bericht der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt über die landwirtschaftliche Markt- und Viehwirtschaft ist der vorwichtige Auftriebsvorgang bei Schweinen, Rindern und Küthern wieder ausgedehnt.

In der Milchlieferung ist eine weitere Steigerung zu melden. Die Wintererzeugung lehnte sich an das höhere Mißkommen an. Der Käsemarkt hat die Spannung, die in jedem Winter vorhanden ist, nunmehr völlig verloren.

Die Eierzeugung hat sich überaus verbessert. Die Erzeugung mit Eiern zum bevorstehenden Osterfest geschieht im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten. Neben den zur Verfügung stehenden ausländischen Frischeiern werden auch deutsche Frischierer aus den Ueberlieferungsgebieten zur Verfügung gelangen.

Den Ostmärkten wurden Hefel anständig aus Norddeutschland zur Verfügung gestellt. Wichtig ist die Versorgung mit Zitronen aus, während die Apfelsinenanbau nur einen mäßigen Umfang hatten. An Gemüse waren besonders Erbsen aus Ost- und Westpreußen sowie Zuckerschoten zu verzeichnen. Vom Ausland kamen Zitrusen aus Tunesien, vor allem Mandarinen. Birnegeheimnisse in angemessenen Mengen erhältlich.

Heimertum wieder erhöht

Im alten Hallensien Gelegenheit zu geben, sich mit heimischen Tier- und Pflanzenwelt unserer hallensien Heimat vertraut zu machen, wird das hallensien Heimertum im Seitenflügel des Bahnhofs von Freitag an wieder geöffnet sein.

Kapellmeister Koesler nach Polen berufen

Im Einvernehmen mit Reichsminister Dr. Goebbels hat der Reichsminister und Operndirektor Karl Peter Sponer aus Baden-Baden als Kandidat nach Polen berufen und zum musikalischen Leiter des Polener Stadttheaters Dr. J. Sponer ernannt. Der Meister als Kapellmeister am Stadttheater Halle tätig war, ernannt. Damit ist in der Entwicklung des kulturellen Lebens in der Hauptstadt des Warthegau ein weiterer wichtiger Schritt getan. Mit Beginn der kommenden Spielzeit werden in Polen zwei Saisonen ihrer Fortschritt zeigen, in denen die großen Werte der Theater- und Musikliteratur sowie das wertvolle Kammerpiel ihre Blütezeit erleben sollen. Bisher wurde das Theater in Polen fast ausschließlich spielerweise durch führende Bühnen aus dem Reich besetzt.

Dr. Schröder 80 Jahre alt

In diesen Tagen vollendet Prof. Dr. Schröder das 80. Lebensjahr. Sein Gesundheitszustand ist mit dem Wohlleben seines Lebens verbunden. Er ist geboren und auch im vollen Alter lebend, beglückt er einst seinen Ruf als Sänger. Sein Talent bestimmte ihn für das Datorium, was seiner Tätigkeit als Leiter des Stadttheaters und Kantor an der hiesigen Marktkirche 1890 bis 1900 sehr zu Gute kam. In Zornau, wo er nach Ablegung eines Rufes an die Dresdener Kreuzkirche, dann ein Vierteljahrhundert als Gasmassentant und Städtentant wirkte, wurde Schröder vollends zum Erneuerer der Kirche. Nach und nach erfolgte im Sinne der Väter von Entfaltung Chorordnung. Darüber hinaus aber sagt ein weit anerkanntes Schrifttum von der genialen Grundhaltung dieses Mannes. In der druckfertigen Johann-Walter-Veranstaltung, einem Zornauer, dem sich der Jubilar noch mehrmals widmet, darf man die Krönung seines Lebenswerkes erblicken. Ein wahrhaft erfülltes Musikerleben, dem wir wiederholt Kraft und Lebendigkeit wünschen! S. B.

Large advertisement for JUNO cigarettes. Features the text: 'Rang und Ruf hat sich JUNO bei all'ihren Freunden durch ihre Qualitätsstreue erworben.' and 'Juno - ein Begriff für hohe Qualität!'. Includes an illustration of a Juno cigarette pack with the brand name 'Joselli' and 'JUNO' visible.





# Der „Spieß“ als Spähtruppführer

## Ein scharfes Kommando verblüfft 50 Poilus / Der Franzmann markiert den wilden Mann / Scheibenschießen — über unsere Köpfe hinweg

PK-Bericht von Ernst Rinne

Nicht immer bringt ein Spähtrupp von feinen „Spätschneidern“ zum Feind. Oft gelangt es mitunter oder meidet mit berechtigtem Stolz die Ausübung einer feindlichen Vorpostenstellung. Da, ja man darf ruhig sagen: in den meisten Fällen liegt es gerade im Wesen eines solchen feindlichen Vorposten in unbetonten, noch mangelhaft „Ketten“ geladetes Gelände, nicht in Feindberührung zu kommen und dennoch etwas mitzubringen: wichtige Beobachtungen nämlich, die in ihrer Gesamtheit ein Bild der Feindlage in dem betreffenden Abschnitt ergeben.

Es ist fürwahr keine Kunst, in guter Deckung liegend, plötzlich auftauchende feindliche Schwärme abzufallen. Die Schiffe aber können die feindlichen Abteilungen alarmieren, der Spähtrupp wird unter Feuer genommen, eridet vielfach Verluste, die Aktion ist vereitelt. Aber angesichts des Feindes nicht die Herzen zu verlieren, ruhig Blut zu bewahren und — wie es der Auftrag heißt — weiter zu arbeiten, ohne daß der Feind unsere Aufmerksamkeit merkt, dazu gehört schon Selbstbeherrschung und Kaltblütigkeit. Manches heikle Situation ergibt sich dabei, der jeder einzelne der Männer gewachsen sein muß.

Eine nicht unzufällige Rolle spielt natürlich das persönliche Glück. Mit ihm rechnet selbst ein mit allen Wehrmaßnahmen gewandelter Spähtruppführer. Auch dann, wenn es einmal anders kommt und es hart auf hart geht. Dafür ein paar Beispiele.

„Sie werden es nicht glauben“, berichtet der Spähtruppführer, ein Hauptfeldwebel, „aber einmal, als wir in einer verheult benutzlichen Lage waren und ein Entkommen unmöglich schien, da rettete uns im letzten Augenblick ein scharfes Kommando. Das kam so:

In einem tiefen Nebelarmoraen hatten wir, drei Männer und ich, uns wieder einmal in geradliniger Linie gegenläufig bis auf kurze Entfernung an einen feindlichen Posten herangearbeitet. Der Feind uns, die wir zwischen ihm und der vorderen Drahtspitze platzt im Schute lagen, nicht bemerkt zu haben. Er schien, in Wahrheit hatte er unbekümmert weiter Posten schiebend, längst die Feldwaache alarmiert, die durch eine Bodenwelle unseren Blick entzogen, uns von der Platte her in Stärke von fünfzig Mann — wie wir nachher feststellten — überrollen wollte.

Da — sie waren auf etwa 15 Meter herangekommen — entdeckten wir sie. Was tun? Hier gegen fünfzig? Ergeben? Niemals! Das Feuer eröffnen? Wir wären im Nu wie ein Sieb durchlöchert worden. Also? Wir kam ein rettender Gedanke. Keine Schande zu spät. Ich brüllte, wie noch nie vor der ganzen Kompanie: „Alles an!“, „Schßt markig, markig!“ Und wie die Windböden wehten wir durch die Gasse des feindlichen Drahtbarrnetzes, die wir kurz zuvor ja selbst mühsam geschnitten hatten, feuerten den Steilhang, von Baum zu Baum springend, hinauf und fenschieß wieder hinter. Dann ginst mir in Deckung.

Kein Schuß piß hinter uns her! Keine

Handgranate explodierte zwischen uns! Die fünfzig Mann waren von dem schneidigen Kommando, das ihnen da entgegengekommen wurde, so verblüfft, daß sie, wie gesahmt, einfach nicht daran dachten, ihre Waffen zu gebrauchen. Nach diesem Stoß aber füllten sie hinter uns her, doch nur bis zum Ramm des Schießens. Dort markierten sie den wilden Mann, sprangen hin und her und geschüttelten aufgeregt. Nicht lange — und vor ihren Füßen detonierte mit Getöse eine Handgranate, die wir ihnen entgegengeschickten. Die Anzahl sie auf den Bauch. Schon aber kamen sie wieder hoch und suchten uns in unrunder Deckung auszumachen. Da, wieder ein verflender Knall, die amitte Handgranate ging hoch und überschüttete sie mit ihrem Schen. Das war zuviel. Das erlärterte sie doch, und sie türmten, daß es eine Kuit war. Wer will uns verbenken, daß wir mächtig hinterverlassen?

Ein paar Tage nach dieser „Aberrumpfung“ rief mich der Regimentsskommandeur zu sich: „Ich habe da eine Sache für Sie. Ich denke, ein Spähtrupp vorhin wird sich lohnen.“ Dabei wies er auf einen Punkt der Karte hin. „An dieser Stelle wird ein neues feindliches Lager vermutet. Erkunden Sie es mit Ihren Männern. Keine Feindberührung bitte und guten Erfolg.“

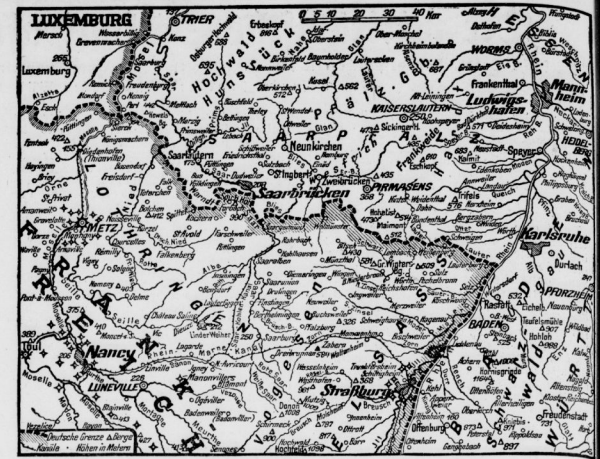
Mein Vorgesetzener ließen wir, angetan mit den sichernden Schmeicheln, die letzten Geistesvorsprossen, die vorerzte Drahtspitze hinter uns, glitten, froden, sprangen, jede Deckung ausnützend, durch das Nymensland, arbeiteten uns die Dämme hinauf, rüttelten auf der anderen Seite wieder hinab, schlüpfen durch Zaunhöfen, überbrangen rauchende Verberische, lagen stundenlang bewegungslos einem feindlichen Posten gegenüber, um ihn dann Schritt für Schritt zu umgeben. Wir durften uns ja unter keinen Umständen bemerkbar machen.

Gerade hatten wir wieder einen der schönsten Verhältnisse überletzt und hatten uns, vier Kilometer im Feind drinnen, ehe wir den Wäldchen wagten, in den tiefen

# Angriffe im Schutz der dänischen Insel Roem

## Der englische Luftangriff auf Splt. der Dänemarks Neutralität schamlos verletzte / Bombenabweirie auf dänisches Gebiet / Sogar Anlagen der dänischen Wehrmacht von den Engländern bechossen

Kopenhagen, 20. März. Bei ihren Luftangriffen auf die deutsche Insel Splt haben wir wir bereits in einem Teil unserer getriggen Ausgabe meldeben, die Engländer sich einer Methode bedienen, die für ihre brutale Mißhandlung der Rechte neutraler Staaten feindselig ist. Von der nördlich von Splt gelegenen dänischen Insel Roem immer wieder von dieser dänischen Insel aus ihre Angriffe vorgetragen haben. Man ist auf Roem überzeugt davon, daß die Engländer sich bewußt und planmäßig immer wieder in den Schutz der



### „Zwischen Mosel und Pfälzer Wald“

Zwischen Mosel und Pfälzer Wald, so lasen wir wiederholt im OKW-Bericht von erfolgreichen Spähtrupparnehmungen und Artillerieerfolge. In diesem wichtigen Frontabschnitt, den unsere Kameraden der Deutschlandsoldaten auf dem Posten und beherrschen das Vorfeld des Westwall.

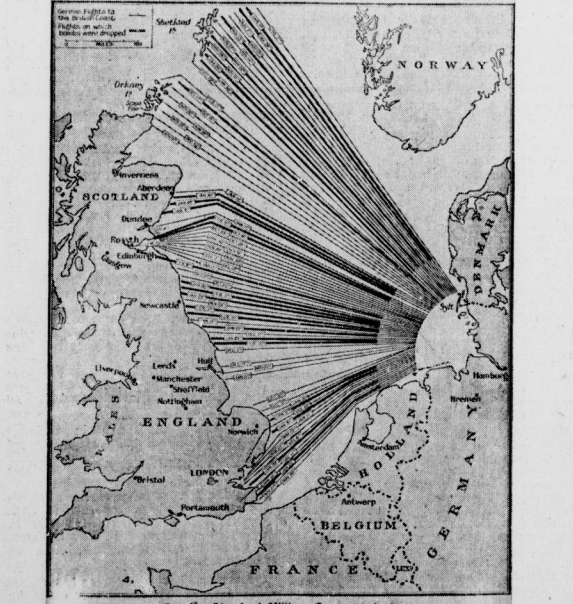
Schnee hingebauen, als plötzlich Gewehrflüster der uns häuungstigen Einheiten flüchteten in die Räume. Heute man uns entsetzt? Verflucht, das dürfte nicht sein! Ich ris das Glas hoch — wirklich, drüber am Damp fiebern Wolkschichten, auf getrun. Ich der Weiser davon rührte und recht sich nicht. Da er nur io oder hatte er was wirklich nicht bemerkt?

Wieder bestien Schiffe über uns hinweg! Zum Tenfel, müssen wir zurück? Wo kommt doch das Feuer her und wenn gilt? Ich spähte noch hinten und entdeckte — Scheiben! Nichtabgebende Scheibschuß. Brav aufgebaut und schon ganz annehmlich

durchschüert. Nun machte ich auch die Schützen aus die halbfuß vor uns, etwa 200 Meter entfernt, ein regelrechtes Übungsschießen auf uns, d. h. auf die hinter uns errichteten Scheiben veranlaßte.

Das also mar des Häfieses Feindart Scheibenschießen! Lind da war auch das Lager und nicht an der vermuteten Stelle. Noch eine ganze Weile blieben wir in unrunder Deckung liegen, beobachteten, machten uns Posten Absichten ergründ und schlossen uns dann auf dem gleichen Weg, den wir gekommen lautos zu den eigenen Linien zurück. Der Auftrag war erfüllt.

# HITLER'S EAST COAST RAIDS



Das englische Blatt „Evening Standard“ brachte diese Kartensätze mit eingezeichneten deutschen Aufklärungen und gestich damit die Regelmäßigkeit ein, mit der die deutsche Luftwaffe die englische Ostküste und die nördlichen Inseln kontrolliert, überfliegen und angegriffen hat.

# Das weitgeöffnete Tor im Osten

## Gesandter Schnurre zum deutsch-sowjetischen Wirtschaftsabkommen

Berlin, 21. März. Der Gesandte im Auswärtigen Amt, Dr. Karl Schnurre, gibt im „Berlinerboten“ einen Überblick über das deutsch-sowjetische Wirtschaftsabkommen vom 11. Februar 1940 an besten Juhandkommen er maßgeblich mitgewirkt hat. Das neue Abkommen geht in seinem Ausmaß schon jetzt über das in der Vergangenheit jemals erzielte Maßmaß erheblich hinaus. Es sichert die Rohstoffversorgung Deutschlands auf den Kriegswirtschaftlich in erster Linie in Betracht kommenden Gebieten. Die vereinbarten Lieferungen von Getreide und Vollfruchtfrüchten stellen einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes dar. Entgegen dem Kriegskarakter des Abkommens sei für rasche Bewirkung der Rohstofflieferungen Sorge getragen. Nicht erst seit Unterzeichnung des Vertrags sollten Get- und Getreidelieferungen über die Grenze. Schon seit mehreren Monaten würden auf Grund rechtzeitig abgeschlossener kaufmännischer Lieferverträge sowjetische Rohstoffe des Reich angeliefert. Eine planmäßige Koordinierung und Ausnutzung aller verfügbaren Verkehrswege — Eisenbahnen, feenartige Verbindungen, Binnenwasserstraßen — werde Sitzungen des beiderseitigen Warenverkehrs von der Transportseite her beschleunigen.

mäßige Erschließung der unermesslichen sowjetischen Rohstoffe ließen immer weitere gesteigerte Einfuhrbedürfnisse entstehen. Eine entsprechende Ausrichtung der deutschen industriellen Erzeugung werde dafür sorgen, daß der benötigte industrielle Gegenwert für die geliefereten Rohstoffe in Form hochwertiger industrieller Fertigerzeugnisse in angemessenem Ausmaß geschaffen wird.

Das Abkommen stelle die erste große, zeitlich weit ausgreifende Etappe auf dem Wege zur Bewirkung des von beiden Seiten vorgesehenen Wirtschaftsprogramms dar. Weitere Etappen würden sich anschließen. Für Deutschland bedeutete das Abkommen darüber hinaus das weitgeöffnete Tor im Osten, io daß weiteren Vermählungen mit der englischen Blockade mit Stand entgegengetreten werden könne.

### Sporgeräte / Sportbekleidung / Sportschuhe

von SPOORTHaus H. Schnee Nachfolgers  
Große Steinstraße 84 Neuhäuser 5 Brüderstraße 2

### Wolle und Strom rationiert

Im reichen England  
Amherbam, 17. März. Wie aus London berichtet wird, hat der britische Bergwerksminister erklärt, die englische Bevölkerung müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß die britischen Behörden nach einer gewissen Zeit zur Rationierung des elektrischen Stromverbrauchs in England übergehen müßten. Wie Minister Burgin antwortete, soll in England auch eine Rationierung eingeführt werden.



# Leif unter Landratten

Kameraden verstehen sich - Erzählung von Knud Andersen



„Zwischen französischen Vuntern norgelandt“

Reproduktion einer Zeichnung des Gefreiten Filgaard von der Front im Westen. Lauf auf Leben und Tod. Mit letzter Kraft gelang es dem Flugzeugführer, seinen verwundeten Kameraden durch das Vorfeld zu den deutschen Stellungen zu schleppen

## Deutsches Grab im Banat

Es fand ebenso sehr die unbedachten, menschlichen Gefühle im Banat der großen Völkern wie die diplomatischen Noten und diplomatischen Protokollationen, welche — besonders in Kriegszeit — für das Ansehen eines Volkes in fremden Ländern werden. Ein Beispiel dafür ist das Erlebnis, über das der vormalige Major Wagner kürzlich in der vom Schwäbisch-Zürcher Kulturbund herausgegebenen Monatszeitschrift „Schwäbische Jugend“ in Neuwag (Nördlich) berichtet: „Auf einer Wanderfahrt durch das Banater Erbgeregebiet (Rumanien) fand ich das einfache Grab eines unbekannteren reichsdeutschen Soldaten, der wahrscheinlich den überaus großen Strapazen des Balkankrieges am Ende des Jahres 1918 erlegen ist. Dieses Grab befindet sich nächst Marialta an der Straße von Trauzig nach Szezerdorf. Ich bin Mann, den ich in der überwältigenden Einsamtheit des Banater Erbgeregebietes gefunden habe, erzählte mir, daß das deutsche Soldatengrab dieses Ortes nicht nur den Namen eines deutschen Soldaten trägt, sondern auch die Namen seiner Kameraden, die während des Krieges in diesem Gebiet gefallen sind. Er erzählte mir, daß er bei dem Gehen zwei Köpfe zu fassen getrieben hätte. Ja, nur darüber war er sehr stolz. Bei dem Gehen hat er sich zwei Köpfe zu fassen getrieben. Bei dem Gehen hat er sich zwei Köpfe zu fassen getrieben.“

## Gold wächst an den Bäumen

(Ch) Strohalm. Nach langen Untersuchungen sind die beiden Schweden Dr. Alf Brundin und Dr. Sven Palmqvist aus den Tropen zurückgekehrt. Sie brachten die Entdeckung mit sich, daß man auf den Baumstämmen die besten Sammelstellen für dieses wertvolle Metalle findet. Wenn es, B. ein Baum auf einem Grund steht, der Gold enthält, wird das Gold in seiner Form im Wasser gelöst. Die Pflanzen, vor allem die Banane, fangen das Wasser auf und führen es bis in die äußersten Blattspitzen. Man müßte also das Vorhandensein von Metall, besonders Edelmetalle im Boden daran erkennen können, daß man einfach die Blätter untersucht. Das durch Verbrennung und durch spektroskopische Untersuchung der Asche im schließlichen Zustand möglich. Die Goldgräber der Zukunft werden also nur umhergehen und Blättern zu pfücken brauchen, um zu erkennen, wo sie mit Schürfen beginnen sollen — sagen die Forscher.

## In den Staaten der Pasteten

(th) Nework. Irigendwo in der Welt werden folgende Pasteten gebacken wie in Amerika. Man kauft ihre Zahl auf rund 60 Millionen Stück im Jahr. Man hat verschiedene Maschinen erfinden, um die Pasteten auch rasch genug herzustellen und füllen zu können. Am launischen Band werden die Pasteten gemacht, überstrichen, noch mal leicht durchgeschoben und dann für den Verkauf bereitgehalten. Die ersten Pasteten haben Apfeln im Schlarf, also gebundene Pasteten. Sie werden auch heute noch am meisten verlangt. In zweiter Stelle kommt die Pastete mit Rosensauß und Zitronen, dann die Schokoladenpastete. Eine Gesellschaft in Nework fertigt jeden Tag 100 000 Pasteten her. Dabei sind von den Geschmacksrichtungen genau Vorschriften erlassen, welche die Verwendung von Pasteten nicht über 24 Stunden für menschlichen Konsum dürfen.

Als Leif Arnefen, der fleißigste Sohn des Apothekers, von seiner ersten Weltumgehung nach zwei Jahren zurückkehrte, fand er sich bald nicht mehr zurecht. Drei Arnefen gab es, die er nicht mehr gefahren, gab es eine gute Frau. Aber den Blick ihres Gemüths, als sie ihm mitteilte, daß sie zur Feiter seiner Heimkehr einige Bekannte für den Abend eingeladen haben, verstand sie nicht. Leif wollte Erwidern machen. Um aber die Mutter nicht zu fräntzen, schweig er. „Du mußt unter Menschen“, sagte sie und fröhlich ihm die Haare aus der Stirn. „Schweiges Mannern, das du angenommen.“ Du solltest dir auch die Haare schneiden lassen ... Sicher wird auch Kreisarsch Jünger kommen.“

Leif sah zum Fenster hinaus und verstand nicht, was er denken sollte. „Regenwetter“, sagte er, der Wind dreht sich nach Westen ... Glaubst du, daß Jünger kommt?“ „Ja, ich glaube es bestimmt. Sie ist nämlich im vorigen Jahr eingekleidet worden. Derart nicht dem Fort zu Singsapore zu erzählen. Und denke daran, statt des sündlichen rotengerüsteten ein lauberes weißes Zeugnis einzusetzen.“

Leif ist derleiße Junge geblieben wie früher. Nur hat er einige merkwürdige Gewohnheiten mitgebracht, bemerkte Frau Arnefen entsetzlich im Laufe des Gesprächs.

Sie froh, daß es nicht so geworden ist wie die meisten Seelen“, erwiderte der Kreisarzt. „Das spottet jeder Freiübung.“

Leif koste vor Gut. Nun war wahrhaftig lange genug davon geredet worden, obgleich sie von den Dingen nichts wußten, nicht das geringste. Leif mochte die Dinge aber der Lastig ziehen, bemerkte aber, daß sie zu häufigen geballt waren — da ließ er sie brünnen. Jünger sah da, hörte zu und schied. Sie zog den Faden zu ergründen, daß er mehrere rüb. Hier ließ sie nicht einmal auf.

„So find sie nur, wenn sie am Land find“, pläzte Leif heraus. „Auchern Frant hätten Sie leben sollen in dem Zaitum auf der Gineale! Aber in Surabaja ließ er sich mit einem Griechen ein. Und als er wieder an Bord war, wollte er den Superfergo mit einer Frau erwidern. Da kam der zweite Steuermann von hinten und vertrieb ihm einen Schlag, daß er aus Deck fürzte. Hinterher prügelten wir den Steuermann, weil er einer Mann von hinten geschlagen hatte.“

„Frant mußte am nächsten Tag von der ganzen Sache nichts mehr. Es kam alles nur daher, daß er bei dem Griechen zwei Köpfe zu fassen getrieben hätte. Ja, nur darüber war er sehr stolz. Bei dem Gehen hat er sich zwei Köpfe zu fassen getrieben. Bei dem Gehen hat er sich zwei Köpfe zu fassen getrieben.“

„Was, sagtest du, hatte er zuviel gegriert?“, unterbrach der Landrat trocken das erlösende Schweigen. „Ich habe nicht genau zugehört.“

Leif antwortet nicht. Er wurde unruhig und erwiderte: „Die Wärlschelten, Frau Arnefen, schüttelte mißbilligend den Kopf. „Nach kurzer Zeit schied Leif aus dem Zimmer. Er trat in seine Kammer hinauf und legte sich im Dunteln auf seine Schiffsfläche. Sein Gesicht bedachte er mit den Händen. Er schloß sich heimatlos und schied sich un-

säglich nach Männern und Meeren ... Da hörte er, wie es leise klopfte. Er sprang auf, machte Licht und öffnete die Tür. Jünger stand vor ihm. „Jünger, komm her“, brach er höflich hervor, „nimme Platz auf meiner Kiste.“ „Danke, es ist nicht nötig“, antwortete sie, ein wenig außer Atem. „Ich wollte dir nur etwas sagen.“

Sie schloß einen kleinen Augenblick. „Du konntst ruhig Köhm und Saufen sagen“, rief sie dann hervor und sah ihm in die Augen. „Du mußt jedenfalls ... ich habe alles verstanden.“

Leif lächelte hilflos. Jünger lächelte durchströmte ihn, und er fühlte sich freier. Einen Augenblick war er zülos. Dann öffnete er die Schiffsfläche und schaute einen Zeitelofstädter heranziehen. „Der Jünger“, sagte er. „Er gehört dir, Jünger“, sagte er. „Dann blühte er aus dem Fenster. Am nächsten Dinnel gingen Wolken wie Schiffe unter vollen Segeln dahin — mit ihm und Jünger an.“

Sie trugen zusammen die Treppe hinauf. Jünger äßerte sie einen Augenblick und reichte ihm die Hand. „Blüht du es nicht lieber noch einmal sagen, bevor ich einschneide“, das Wort — du weißt schon.“ Und auf ihren Wangen erhellten lächelnde Gräben.

„Ach nein, nun ist es nicht mehr nötig“, antwortete er und wurde rot, weil er den Preis nicht wiederholte. „Ich wiederhole nicht mehr davon zu reden ... denn du hast alles verstanden.“ (Aus dem Dänischen von Carl Dietrich Carls.)

# Der Mäuseturm am Posener Meer

Erzählt von Hans Walther

In der kujawischen Ebene an der Weichsel, die sich weit ins Poseneck erstreckt, liegt der Golpofsee, der vom Volke das Posener Meer genannt wird. Alle Wege und Straßen führen zu diesem dreißig Kilometer langen, vier Stunden breiten Meer. Auf dem Meer, an dessen Ufer sich ein mächtiger Turm breit, rot und trübig in den Himmel reckt, der Mäuseturm am Golpofsee. Er ist der Rest einer uralten Burg des Königserschloßes, bevor die Schweden kamen. Die Burg ist jedoch auf die lagenhaften Fürsten der Vorzeit, Vogt und Poppel, zurückzuführen. Plötzlich, der aus dem Mauerreste kam und um die Mitte des neunten Jahrhunderts zum Herzog Polesen ausgebaut wurde, hatte deutsche Siedler und Baumeister, die bereits für Karl den Großen in Polen errichtet hatten, im Land; diese Siedler haben den Golpofsee, der ursprünglich bedeutend größer war und die Warthe mit der Weichsel verband, freitrennen abgeteilt, trockengelegt und zu fruchtbarem Weideland gewonnen.

Bei der Turm zu seinem Namen kam, darüber weiß die Sage zu berichten: In grauer Vorzeit herrschte auf der Burg Krowyitz am Golpofsee Fürst Poppel, dem das Glück wohlwollte; mit den Jahren aber wurde er durch Schwermut, wurde er klumpig feige und entartete bald so, daß er nurmehr auf sein Wohlleben dachte. Sein Weib war ehrgeizig und grausam, und als sie ihren herrschaftlichen Plänen die Verwandten des Fürsten widerlegte, mußte sich Poppel vor Verdrern hüten. Die Tuppen kamen, um ihn noch einmal zu sehen, forderte er sie auf, ihm als letzte Ehre mit einem Becher Wein Schweig zu tun; den Trank hatte Poppel's Gattin vergiftet, und die Verwandten des Fürsten starben noch in derselben Stunde verendeten sich die im Schloßhof aufgebahrten Leiden in einem wimmelnden Mäusehaufen, das durch Fenster und Türen drang und den Fürsten mitleid anhielt. Die gelbe Alwack verlor, nichts half dagegen. In knappen Zellen schloß der fürstmalterliche Richter Georg Hollenbagen die Verzweiflung Poppel's:

Er läßt ein Feuer um sich her dampfen, er läßt durch Kohlen und Flammen; er läßt sich führen ins Meer, sie schimmeln nach mit großem Meer; Er steigt auf den Turm Krowyitz, sein Weib und Kind sind er allday; Die Mäuse steigen mit Hauten nach durch Fenster, Türen und Gernach, freffen ihn, sein Weib und seinen Sohn ... Sein Weib, sein Freund wird Spott und Spott!

Jahrhunderte hindurch lag der Berg der verfallenen Burg und Mäuseturm drohte zu zerfallen. Erst als die Zwölfer Kriechris des Großen, der im Jahre 1772 den Neugebau erwarb, durch mühevoll Arbeit das ebe Land einer barbarischen Vergangenheit entrisst und aus weiten drahliegenden Gehen stehende Felder schuf, wurde der Turm zur dem gänzlich Verfallenen. Hier dienten das düstere Gegenbild der ältesten polnischen Geschichte als Kornspeicher, und von oben hielten sie Anstalt, sobald irgend eine Gefahr drohte. Wie mag es ihnen, die an dem Fortn und Weidland des Neudars genommen waren, wurde gemessen sein, als sie in das einfache Neudark kamen? Eine alte Chronik erzählt, sie hätten bald an eine Rückwanderung gedacht. Im letzten Augenblick jedoch trafen ihnen ein alter königlicher Mann, ein Herr, ein Mann, aus aufzuden; als diese niederbeten und Neven an den Hüten trugen, blieben alle und arbeiteten mit doppeltem Eifer. So ein Arbeit, Mühen und Wasser war, da stehen

## Bund mit dem Schlangengott

Die berühmtesten Schlangengötter in Nordafrika, Mesopotamien und Asien sind die Angehörigen der Familie des Sins. Sie ziehen nicht einfach auf den Märkten umher, um dort ihre Künste vorzuführen, sondern sie haben aus ihrem Beruf eine regelrechte Wissenschaft gemacht. Sie haben sich auf die Samadraden aus der Gruppe der Kobras spezialisiert und fesseln sich stehbar mit diesen Wesen aus, wie niemand sonst. Man behauptet in Arabien, daß die Sins nicht nur mit natürlichen Drogenmitteln arbeiten, sondern auch die Magie zu Hilfe nehmen. Das ist allerdings schwer nachzuweisen. Aber genaue Beobachter der Arbeit der Sins stellen fest, daß die Familie nach eigenartiger Regeln handelt. So behält sie die Schlange nie länger als zwölf Monate. Nach dieser Zeit bringen sie das Tier, dem sie keinen Gefallen ausdrücken, wieder dortin zurück, wo sie es gefangen haben. Nie wird eine Schlange von ihnen bestraft. Man glaubt, daß mit einem Schlangengott ein geheimer Vertrag geschlossen wird, wodurch ein Tier (und sei es auch noch so gelberd und müßig) über die zwölf Monate hinaus nicht in Gefangenschaft gehalten werden darf. Als Gegenleistung dafür, daß das Wort immer treu gehalten wird, soll nie eine Schlange in Mitleid der Familie beissen. Die Familie Sins ist sehr arm und vertriebt. Denn auch der Burma-gene gibt es einige Verwandte dieses Namens, die Schlangenzüchter sind. Jünger sagt man, lauge nach, müßig im Dschungel Wäse, wo noch die Niesenschlangen von einst — also die Niesen der Urzeit — hauchten. Aber auch darüber dürfte ein Sins niemals sprechen.

## Der Maler der süßesten Madonnen

(th) Rom. Der Maler Raffael war sich seiner Talente vollkommen bewußt und benahm sich auch entsprechend. Vor allem aber konnte er seine ungeratete Kritik vertragen. So war er sehr beliebt, als eines Tages ein Kardinal ein Gemälde ihm vorzeigte, er habe auf seinen Bildern den Gesichtern des St. Petrus und des St. Paul eine viel zu rote Farbe aufgesetzt und seine Antwort war beschoß genau: „Meine Herren, ich habe die Götter gemalt, wie diese zur Zeit im Himmel zu beständen sind. Die Mäie im Gesicht der beiden erwählten Heiligen rührt daher, daß sie sich schämen, weil die Kirche auf Erde zur Zeit von den Kardinalen so schlecht verwalte wird!“

## Krebstranke Fliegen

(th) Rom. Die sogenannten Bananen- oder Fruchtfliegen sind heute wichtige Verunreiniger für die Untersuchung von Vererbungsmomenten. Bei diesen Experimenten hat sich nun eine überraschende Entdeckung gezeigt. Obwohl die Fliegen außerordentlich klein sind, hat man über deren genaue Kontrolle ermitteln können, daß sich in der männlichen Linie in diesen Fällen eine Kreuzbefruchtung vererbt, die den Fortmangung befällt, ebenfalls aber mit dem Vererbungsweg in Beziehung steht.

## Eine junge Wissenschaft ist die Griffen-

forschung, die sich zur Aufgabe macht, für landwirtschaftliche, handwerkliche, städtische und andere Zwecke diejenigen Griffenformen zu ermitteln und herzustellen, die sich der Hand am genauesten anpassen und damit die Leistung erhöhen. Die Wissenschaft der Griff-Forschung in Karlsruhe stellt ihre Ergebnisse durch Fortschritt der deutschen Kriegs-girurgie zur Verfügung. Die „Anstalt in Wissenschaft und Technik“ (Präsidenten-Vereinigungsgesellschaft Frankfurt/Main) berichtet hierüber in einer ihrer Schriften, die jedoch nicht einer reinen Beschreibung, sondern in wissenschaftlichen Fragen bilden.





# Der italienische Eulenspiegel

Mitgeteilt von Hans Harbeck

Dem Notar Poncino dalla Torre, der in den letzten Jahren nicht nur in Rom, sondern auch in der Provinz, einen Namen gemacht hat, mit einem großen Bündel Sparholz zum Verkauf. „Wieviel fordert dafür, Hansmann?“ fragte Poncino. „Sparholz in der Hand nehmen.“ — „Zwei Taler“, antwortete der Bauer. — „Das ist zu teuer“, sprach der Notar. „Aber ich bin nur ein Mann.“ — „Die Holzstücke sind die Hälfte.“ — „Die Holzstücke sind die Hälfte“, erwiderte der Bauer. Da gab Poncino einen Taler, zog ein Blech aus dem Bündel, schnitt das Sparholz in zwei Hälften durch, nahm selbst den Teil in den Händen und überließ dem verblüfften, kindlichen Landmann die nackte Holzrinne.

Das der Bauer neben einer großen Säule stand, trug er auf seinen Schultern den Eulenspiegel. Er sah den Bauer an und sprach: „Wie ist das mit dem Sparholz? Ich habe hier einen großen Haufen Holz. Ich werde es dir verkaufen.“ — „Wieviel fordert dafür, Hansmann?“ fragte Poncino. „Sparholz in der Hand nehmen.“ — „Zwei Taler“, antwortete der Bauer. — „Das ist zu teuer“, sprach der Notar. „Aber ich bin nur ein Mann.“ — „Die Holzstücke sind die Hälfte.“ — „Die Holzstücke sind die Hälfte“, erwiderte der Bauer. Da gab Poncino einen Taler, zog ein Blech aus dem Bündel, schnitt das Sparholz in zwei Hälften durch, nahm selbst den Teil in den Händen und überließ dem verblüfften, kindlichen Landmann die nackte Holzrinne.

### Seltene Gastfreundschaft

Einmal fuhr Poncino den Stadtrichter von Cremona und einige der angesehensten Zeitungsredakteure mit sich. Als sie am Markt kamen, sahen sie einen Mann, der an einen Tisch saß und ein Buch las. „Wer ist das?“ fragte Poncino. „Das ist ein Mann, der den Namen hat, den du hast.“ — „Das ist ein Mann, der den Namen hat, den du hast.“ — „Das ist ein Mann, der den Namen hat, den du hast.“

### Wofür sie die Feier

Poncino fuhr ein in dem Markt einen Mann, der in einem Korbe Eier feilbot. Er erlaubte sich nach dem Preise und sagte: „Ich will Euch für einen Gulden abgeben.“ — „Wieviel soll ich Euch bezahlen?“ — „Zwei Taler“, antwortete der Bauer. — „Das ist zu teuer“, sprach der Notar. „Aber ich bin nur ein Mann.“

habe ich erfahren können, wo kein Feldmann war. Ich fragte daher diese Frauen, und da sie mir keine Auskunft gaben, beschloß ich, sie selbst zu fragen. Ich fragte sie, wo sie waren, und sie sagten mir, daß sie in einem Dorf waren. Ich fuhr dort hin und fand sie. Ich fragte sie, wo sie waren, und sie sagten mir, daß sie in einem Dorf waren.

weiß ja nicht, wieviel Eier ich für einen Gulden bekommen soll. Ich werde sie so hoch verkaufen, wie ich kann.“ — „Zwei Taler“, antwortete der Bauer. — „Das ist zu teuer“, sprach der Notar. „Aber ich bin nur ein Mann.“

Poncino begann nun ein Ei nach dem anderen aus dem Korbe zu nehmen. Als er zum letzten gekommen war, sagte der Bauer: „Gut, Genug“, und Poncino nahm die Verarbeitung gemäß, noch ein Ei. Jener ließ es geschrien. Als aber Poncino nochmals in den Korb griff, rief der Bauer: „Abermals! Genug!“ — „Gut, Genug“, antwortete der Bauer. — „Das ist zu teuer“, sprach der Notar. „Aber ich bin nur ein Mann.“

# Arbeit und Wirtschaft

## Fortfall der Feiertagsbezahlung bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Arbeitsstelle

Der Reichsarb. Richter hat für den 16. März 1930 ein Urteil gefällt, das den Fortfall der Feiertagsbezahlung bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Arbeitsstelle vorseht. Das Urteil ist in der Sache Nr. 11/30 vom 16. März 1930 ergangen. Es betrifft die Frage, ob die Bezahlung der Feiertage bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Arbeit vor oder nach dem Feiertage zu leisten ist. Das Urteil ist in der Sache Nr. 11/30 vom 16. März 1930 ergangen. Es betrifft die Frage, ob die Bezahlung der Feiertage bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Arbeit vor oder nach dem Feiertage zu leisten ist.

gewahrt. Es hatte sich nun gezeigt, daß die Durchführung solcher Bestimmungen bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Arbeit vor oder nach dem Feiertage zu leisten ist. Das Urteil ist in der Sache Nr. 11/30 vom 16. März 1930 ergangen. Es betrifft die Frage, ob die Bezahlung der Feiertage bei unentschuldigtem Fernbleiben von der Arbeit vor oder nach dem Feiertage zu leisten ist.

## Kleinleistung weiter erleichtert

Der Rat von Kleinrentenbesitzern hat nach eingehender Beratung, die für letztes Jahr im August 1930 ergangen, die Kleinrentenbesitzer für die Monate September bis Dezember 1930 in Höhe von 1000 Reichsmark entschädigt.

Nach der Abschätzung des erforderlichen Raumbedarfes sind für die Monate September bis Dezember 1930 in Höhe von 1000 Reichsmark entschädigt. Der Rat von Kleinrentenbesitzern hat nach eingehender Beratung, die für letztes Jahr im August 1930 ergangen, die Kleinrentenbesitzer für die Monate September bis Dezember 1930 in Höhe von 1000 Reichsmark entschädigt.

## Familien-Nachrichten

**Friedrich Schmidt** im 73. Lebensjahre. In dieser Trauer: **Elisabeth Schmidt** geb. **Stettin** und **Hinder**. Verstorben am 21. März 1930. Bestattung am 23. März 1930, 14.30 Uhr.

### Jung. Mann

25-35 Jahre alt, ledig, suche ich für meine Fabrik-Abteilung eine tüchtige Frau in Essen und Lager. Ich bin nicht unbedingt lachend. Kontaktieren Sie mich. **H. S. Schmidt**. Chemisches Laboratorium - Chemische Versuchsfabrik. Halle (Saale), Friesenstraße 11.

### 2 Frauen

für **Gartenarbeiten** in Dauerstellung gesucht. **Prinzler & Söhne**. Außen-Dehlitzer Str. 39.

### Mädchen

für die **Reinigungsarbeiten** gesucht. **Hausgehilfin**. Suche 1. April tüchtige Hausgehilfin für hiesiges Haus. **Mädchen**. Suche 1. April tüchtige Mädchen für hiesiges Haus. **Gräberei Hausgehilfin**. Suche 1. April tüchtige Hausgehilfin für hiesiges Haus.

### Mietgesuche

**3-5-Zimmerwohnung**. In guter Wohnlage, ruhige Mietverf. oder später gef. Mietpreis mon. b. ca. 300-150,-. Angebote unter R. 330 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Wirdrenndel und Frau

in der **Reifenstraße**, im März 1930.

### Jüngerer Bote

der Radfahren kann, für **sofort gesucht**. Zu meld. „Sozial-Zeitung“, Gr. Brauhausstr. 16/17.

### Intelligentes, ehrliches, junges Mädchen

zur Hilfe bei den **Reinigungsarbeiten** gesucht. **Arbeiterinnen und Arbeiter**. Vorzustellen: Chemisches Laboratorium - Chemische Versuchsfabrik. **H. S. Schmidt**. Halle (Saale), Friesenstraße 11.

### Gräberei Hausgehilfin

Suche 1. April tüchtige Hausgehilfin für hiesiges Haus. **Mädchen**. Suche 1. April tüchtige Mädchen für hiesiges Haus. **Gräberei Hausgehilfin**. Suche 1. April tüchtige Hausgehilfin für hiesiges Haus.

### Pferdegespanne

zum **Kohlenfahren** für **säufig sofort gesucht**. **Hallesches Kohlen- u. Brikket-Kontor m. b. H.**. Halle a. S., Schmiechstr. 4.

### Hausdiener Zimmermädchen

Zuverlässigen **Zuerlämmerverarbeiter** gesucht. **Verleiherinnen**. Suche 1. April tüchtige Verleiherinnen für hiesiges Haus.

### Buchbinder Papierschneider

gesucht. **Hausdiener Zimmermädchen**. Zuerlämmerverarbeiter gesucht. **Verleiherinnen**. Suche 1. April tüchtige Verleiherinnen für hiesiges Haus.

### Arbeiterinnen und Arbeiter

Vorzustellen: Chemisches Laboratorium - Chemische Versuchsfabrik. **H. S. Schmidt**. Halle (Saale), Friesenstraße 11.

### Gräberei Hausgehilfin

Suche 1. April tüchtige Hausgehilfin für hiesiges Haus. **Mädchen**. Suche 1. April tüchtige Mädchen für hiesiges Haus. **Gräberei Hausgehilfin**. Suche 1. April tüchtige Hausgehilfin für hiesiges Haus.

### Kaufgesuche

**Alt-Silber** und **Gold**. **Verkauf**. **Fensterscheiben**. **Auto-Markt**. **Pferdegespanne**. **Sauerfutter**. **Tiermarkt**. **Zugochsen**.

